

**ÖSTERREICHISCHES BUNDESINSTITUT FÜR GESUNDHEITSWESEN**

# **SUCHTGIFTBEZOGENE TODESFÄLLE 2004**

**BUNDESMINISTERIUM FÜR  
GESUNDHEIT UND FRAUEN**



**IM AUFTRAG DES  
BUNDESMINISTERIUMS FÜR GESUNDHEIT UND FRAUEN**

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen



ÖBIG

# **SUCHTGIFTBEZOGENE TODESFÄLLE 2004**

Martin Busch  
Andrea Bodenwinkler  
Charlotte Wirl

*Unter Mitarbeit von*  
Birgit Langer

Wien, Jänner 2006

**IM AUFTRAG DES BUNDEMINISTERIUMS FÜR GESUNDHEIT  
UND FRAUEN**

## Kurzfassung

Der Indikator „suchtgiftbezogene Todesfälle“ ist einer von derzeit insgesamt fünf sogenannten epidemiologischen Schlüsselindikatoren, die seitens der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) entwickelt wurden, um in ihrer Gesamtschau eine Einschätzung der Situation im Bereich des problematischen Drogenkonsums gewinnen zu können. Für das Jahr 2004 war das ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen) vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) mit der Erstellung der suchtgiftbezogenen Todesfallanalyse beauftragt worden.

Im Jahr 2004 wurden von den insgesamt 341 eingegangenen Verdachtsmeldungen 185 Fälle als direkt suchtgiftbezogene Todesopfer identifiziert. Davon verstarben 154 Personen unmittelbar an der Toxizität der Substanzen infolge von Überdosierung. Bei weiteren 21 Personen führte der riskante Suchtgiftkonsum zu einer tödlichen Sekundärfolge (z. B. zentral ausgelöstes Erbrechen und Ersticken am Erbrochenen oder Lungenentzündung durch Einatmen von Magensaft). In zehn zusätzlichen Fällen erfolgte die Verifizierung als direkt suchtgiftbezogene Todesfälle lediglich auf Grundlage der in den Totenbescheide eingetragenen Todesursache, die aus einer positiv nachgewiesenen Toxikologie resultierte. Bei diesen Personen war kein detaillierter toxikologischer Befund verfügbar und daher flossen die in diesen Intoxikationsfällen beteiligten Substanzen nicht in die Todesursachenanalyse ein. 1,6 Prozent aller direkten suchtgiftbezogenen Todesfälle waren nachweislich Selbstmorde (ein Abschiedsbrief lag vor).

Der Anteil an Frauen an allen direkten Intoxikationsfällen beträgt 20 Prozent und entspricht den Beobachtungen der letzten Jahre. Ähnlich wie in den Vorjahren zeigt sich bei den Frauen auch 2004 eine andere Altersstruktur als bei den Männern. Fast 40 Prozent der weiblichen Todesopfer waren jünger als 20 Jahre, während von den männlichen Suchtgifttoten nur 17 Prozent in diese Altersgruppe fallen.

In Hinblick auf die Todesursache wurden in 40 Prozent der direkten Todesfälle ausschließlich illegale Drogen (eine Droge allein oder mehrere Drogen in Kombination) festgestellt. In 25 Prozent der Fälle wies man zusätzlich zu den illegalen Suchtmitteln auch psychoaktive Substanzen nach, in 22 Prozent auch Alkohol und in dreizehn Prozent beides, sowohl Alkohol als auch psychoaktive Medikamente.

Nach wie vor zeigen sich hochriskante polytoxikomane Konsummuster, bei denen sich die potenzierende Wirkung der einzelnen Substanzen schwer einschätzen lässt. So verstarben rund drei Viertel der Drogenopfer 2004 an Mischintoxikationen unter Beteiligung von Opiaten (76 % aller direkten suchtgiftbezogenen Todesfälle). Der Anteil der reinen Opiatintoxikationen betrug 22 Prozent. Nur in rund zwei Prozent der Fälle waren keine Opiate beteiligt (in drei dieser Fälle verifizierte man Kokain als todesursächliche Substanz und in einem Fall wurde Ecstasy in suizidaler Absicht gespritzt).

Morphin war mit einem Anteil von 82 Prozent die am häufigsten nachgewiesene Substanz, gefolgt von psychoaktiven Medikamenten (37 %) und Alkohol (35 %). Der hohe Anteil an Morphin lässt jedoch auf Basis der toxikologischen Gutachten keinen direkten Rückschluss auf den Missbrauch von retardierten Morphinen, wie sie in der Substitutions- bzw. Schmerztherapie verwendet werden, zu: Zum einen wird Heroin im Organismus relativ rasch zu Morphin abgebaut, zum anderen ist Morphin als Substanz, nicht jedoch die Retardform in den Gutachten ausgewiesen.

Die zweithäufigste nachgewiesene illegale Substanz war Kokain (in 30 % der Fälle). Sonstige Opiate wie z. B. Tramadol wurden in 21 Prozent der tödlichen Intoxikationsfälle nachgewiesen, Methadon und Heroin in jeweils sechs Prozent und

Amphetamine in fünf Prozent der tödlichen Intoxikationen. Dieses polytoxikomane Konsummuster entspricht auch den Erfahrungen der Vorjahre. Es sind daher weiterhin große Anstrengungen notwendig, um dem problematischen Konsum psychoaktiver Substanzen auf allen Ebenen entgegenzuwirken.

Die meisten direkten Drogenopfer verzeichnet Wien (Anteil von 48 %) gefolgt von Niederösterreich (Anteil 17 %). Danach rangieren Oberösterreich und Tirol mit einem Anteil von jeweils acht Prozent. Beim Bundesländervergleich müssen aber die unterschiedlichen Einwohnerzahlen in den Bundesländern bedacht werden. Auch Mechanismen wie extrem riskanter Drogenkonsum in einer bestimmten Region bzw. Gruppe können kurzfristig zu einem Anstieg in der Statistik führen, ohne dass sich die Drogensituation insgesamt wesentlich geändert hat. Aus diesen Gründen dürfen die Bundesländerzahlen nicht überbewertet werden.

Im Jahresvergleich stieg die Anzahl der direkt suchtgiftbezogenen Todesopfer von 2003 auf 2004 um 13 Prozent. Ob dieser Anstieg auf eine quantitative Zunahme der Drogenproblematik insgesamt schließen lässt, ist zu diskutieren. Zusätzlich zum quantitativen Anstieg ist auch zu beobachten, dass das Durchschnittsalter der suchtgiftbezogenen Todesfälle abermals leicht gesunken ist. Relevant ist in diesem Zusammenhang, dass es seit einigen Jahren Hinweise z. B. aus dem Bereich der Drogenhilfe gibt, dass sich wieder vermehrt junge Drogenkonsumierende mit problematischem und risikoreichem Konsummuster finden. Wenn sich der Trend zum Anstieg der Anzahl der suchtgiftbezogenen Todesfälle insbesondere bei den jungen Drogenkonsumierenden in den nächsten Jahren fortsetzt, muss man jedenfalls von einer Verschärfung der Situation ausgehen.

Die Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Beratung/Behandlung/(Nach-)Betreuung von Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten und bereits Drogenabhängigen, Risikominimierung und Schadensbegrenzung müssen daher intensiviert werden, wobei neben den wichtigen primärpräventiven Ansätzen besonders auch die Sekundärprävention sowie neue Methoden der Frühintervention forciert werden müssen, um insbesondere bei Jugendlichen der Entwicklung problematischer Drogenkonsummuster entgegenzuwirken.

Insgesamt 39 Todesfälle wurden im Jahr 2004 als indirekt suchtgiftbezogene Todesopfer verifiziert. Diese Personen verstarben nicht an einer akuten Suchtmittelintoxikation, sondern an anderen Krankheiten oder Unfällen. Aufgrund ihrer nachgewiesenen suchtgiftbezogenen Vorgeschichte ist aber ein möglicher Konnex zwischen dem Tod und einem chronischen Drogenkonsum denkbar. Im indirekten Suchtgifttod spiegelt sich nicht aktueller Suchtgiftkonsum, sondern jener aus teilweise weit zurückliegenden Jahren wider. Insgesamt ist bei den indirekt suchtgiftbezogenen Todesfällen davon auszugehen, dass die Daten unvollständig sind, da eine Klassifizierung nur möglich ist, wenn ein entsprechender Verdacht gemeldet wird, der wiederum auf Mutmaßungen beruht. Aussagen zur (drogenassoziierten) Mortalität können fundiert nur auf Basis von Mortalitätskohortenstudien gemacht werden.

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Einleitung</b> .....                                     | <b>1</b>  |
| <b>2. Analyse</b> .....  | <b>2</b>  |
| 2. 1 Direkt suchtgiftbezogene Todesfälle (Intoxikationen)..... | 2         |
| 2.1.1 Todesursachenvergleich .....                             | 3         |
| 2.1.2 Substanzbeteiligung .....                                | 4         |
| 2.1.3 Bundesländervergleich.....                               | 5         |
| 2.1.4 Altersgruppenvergleich .....                             | 6         |
| 2.1.5 Verteilung der Geschlechter.....                         | 7         |
| 2.2. Indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle .....               | 8         |
| <b>3. Gesundheitspolitische Schlussfolgerungen</b> .....       | <b>9</b>  |
| <b>Tabellenanhang</b> .....                                    | <b>12</b> |

## 1. Einleitung

Im Rahmen einer jährlichen Statistik werden im Bundesministerium für Gesundheit und Frauen die zu verzeichnenden suchtgiftbezogenen Todesfälle ausgewiesen. Mit der Erstellung der Statistik der suchtgiftbezogenen Todesfälle 2004 wurde das ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen) betraut. In der Statistik scheinen Personen auf deren Ableben im direkten oder indirekten Zusammenhang mit Suchtgiftkonsum steht.

Bei den direkt suchtgiftbezogenen Todesfällen kann ein unmittelbar kausaler Konnex zwischen Tod und Suchtgiftkonsum angenommen werden – es handelt sich dabei um im Zusammenhang mit einer akuten Intoxikation mit Beteiligung eines Suchtgiftes Verstorbene.

Bei den indirekt drogenbezogenen Todesfällen ist die Todesursache nicht eine akute Intoxikation mit Beteiligung eines Suchtgiftes. Es ist aber aufgrund einer suchtgiftbezogenen Vorgeschichte eine mögliche Beziehung zwischen dem Tod und einem Suchtgiftkonsum denkbar.

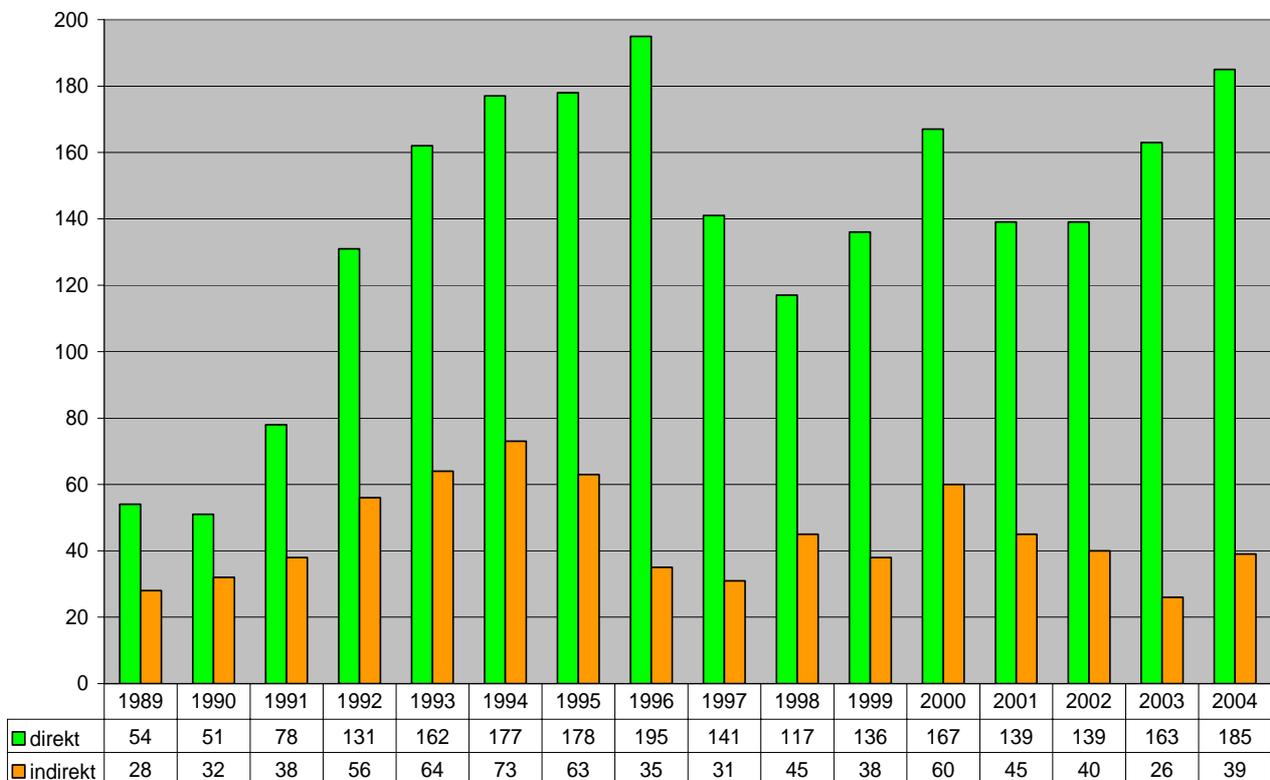
Die Daten der vorliegenden Statistik basieren auf Meldungen der Exekutive an das Bundesministerium für Inneres (BMI), welches diese Meldungen an das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) weiterleitet, auf Meldungen über Patienten, die während einer Substitutionsbehandlung versterben sowie auf den von den Instituten für Gerichtsmedizin bzw. den zuständigen Landesstellen übermittelten Obduktionsbefunden und -gutachten. Die Angaben betreffend AIDS sind aus der AIDS-Datenbank des BMGF - Abt. III/A/4 entnommen.

## 2. Analyse

Die Statistik des Jahres 2004 weist 185 direkt und 39 indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle aus.

Bis 1996 stieg die Zahl der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle kontinuierlich und stark an (1996: 195 direkt suchtgiftbezogene Todesfälle). In den nachfolgenden drei Jahren war die Anzahl der direkt an den Folgen ihres Suchtgiftkonsums verstorbenen Personen wesentlich geringer. Einen sehr starken Anstieg wies die Statistik des Jahres 2000 mit 167 Fällen aus, die Zahlen der Jahre 2001 (139 suchtgiftbezogene Todesfälle) und 2002 (139 suchtgiftbezogene Todesfälle) entsprachen allerdings wieder dem Niveau der Werte von 1997 bis 1999. In den Jahren 2003 und 2004 zeigt sich wieder ein Anstieg, ob dies als Trend interpretiert werden kann, wird erst aus der Entwicklung der nächsten Jahre ersichtlich sein.

Abbildung 1: Anzahl der suchtgiftbezogenen Todesfälle in den Jahren 1989 bis 2004



### 2. 1 Direkt suchtgiftbezogene Todesfälle (Intoxikationen)

Hinweise auf hochriskanten Drogenkonsum liefern insbesondere die direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle (Intoxikationen), d. h. die tödlichen Intoxikationen (Überdosierungen) bzw. die an den unmittelbaren physischen Folgen einer Intoxikation – z. B. durch Erstickten nach Erbrechen - Verstorbenen.

Schwankungen bezüglich der Anzahl der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle müssen jedoch wegen der im statistischen Sinne geringen Anzahl mit Vorsicht interpretiert werden und dürfen keinesfalls mit der Entwicklung der Drogensituation insgesamt gleichgesetzt werden. Auch wird die Zahl der suchtgiftbezogenen Todesopfer von vielen unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Anzuführen ist hier beispielsweise der nicht unerhebliche Einfluss der rechtzeitigen Inanspruchnahme von

Rettungsambulanzen und Notfallstationen. Auch Mechanismen wie extrem riskanter Drogenkonsum in einer bestimmten Region bzw. Gruppe können kurzfristig zu einem Anstieg der suchtgiftbezogenen Todesfälle führen, ohne dass sich die Drogensituation insgesamt wesentlich geändert hat.

Im Jahr 2004 sind 185 Personen direkt an den Folgen des Drogenkonsums verstorben, damit ist ein Anstieg um 22 Personen, d. h. um 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (1999: 136, 2000: 167, 2001: 139, 2002: 139, 2003: 163).

Bei 154 Personen der insgesamt 185 direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle (Intoxikationen) konnte auf Basis der gerichtsmedizinischen Obduktionsgutachten samt toxikologischer Analyse verifiziert werden, dass sie unmittelbar an der Überdosierung verstarben, d. h., dass es bei diesen Menschen infolge der hohen Toxizität des Suchtmittels zu einem funktionellen, protrahierten, zentralen „Erstickungssterbe geschehen“ gekommen ist, das mit Herz- und Atemstillstand (zentrales Herz-Kreislaufversagen) endete (Hirnödem, Lungenödem, etc. im Obduktionsbefund und entsprechende Toxikologie). In 21 Fällen erfolgte der unmittelbare Tod durch eine im Zuge des Suchtmittelkonsums hervorgerufene weitere tödliche Ursache (Sekundärfolge) wie z. B. zentral ausgelöstes Erbrechen mit Ersticken am Erbrochenen (die Hauptbronchien wurden verschlossen) oder es kam infolge des Einatmens von Mageninhalt zur tödlichen Lungenentzündung (Aspirationspneumonie).

In zehn Fällen lag der Kategorisierung kein gerichtsmedizinisches Obduktionsgutachten samt toxikologischer Analyse zu Grunde: fünf Personen verstarben im Krankenhaus an einer Suchtgiftintoxikation (Diagnose = Zustand nach Suchtgiftintoxikation), sodass auch ohne Obduktionsergebnis von dieser Todesursache auszugehen war. Allerdings war in diesen Fällen eine Todesursachenkategorisierung nach Substanzen nicht möglich. In weiteren fünf Fällen war von einer Suchtgiftintoxikation auszugehen, obwohl die Ergebnisse der toxikologischen Analyse nicht vorlagen, da der Totenbeschauschein auf Basis des toxikologischen Befundes ausgefüllt worden war. Diese insgesamt zehn Personen werden in der Statistik in der Kategorie „Suchtgiftintoxikation unbekannter Art“ zusammengefasst

1,6 Prozent der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle waren nachweislich Selbstmorde, d. h. es wurde ein Abschiedsbrief hinterlassen.

In elf von der Polizei an das BMI gemeldeten Verdachtsfällen wurde keine Obduktion vorgenommen, obwohl laut Totenbeschauschein eine Suchtgiftintoxikation, Opiatintoxikation o. ä. angenommen wurde. Diese Todesopfer fließen nicht in die Statistik ein. Da in diesen Fällen der Totenbeschauschein nicht auf einer Obduktion basiert, kann der Drogenkonsum nicht als erwiesen angesehen werden.

### **2.1.1 Todesursachenvergleich**

Bei den 175 direkt suchtgiftbezogenen Todesfällen (Intoxikationen) des Jahres 2004, bei denen eine aussagekräftige Toxikologie vorhanden war, wurde im Rahmen der Obduktion entweder ein einziges Suchtgift oder es wurden mehrere Suchtgifte oder eine Mischung aus Suchtgift(en) in Verbindung mit psychoaktiven Arzneimitteln und/oder Alkohol gefunden.

In 40 Prozent der Fälle wurden ausschließlich illegale Drogen (eine Droge allein oder mehrere Drogen in Kombination) festgestellt. Zusätzlich zu illegalen Drogen wurden in 25 Prozent der Fälle auch psychoaktive Medikamente, in 22 Prozent der Fälle auch Alkohol, und in 13 Prozent beides – sowohl Alkohol als auch psychoaktive Medikamente – nachgewiesen.

**Reine Opiat-Intoxikationen** waren 38 zu verzeichnen, davon 34 (nur) mit Morphin und ein Fall mit Dihydrocodein (ein halbsynthetisches Derivat von Codein, dessen schmerzhemmende Wirkung etwa einem Sechstel der des Morphins entspricht) als einzige nachgewiesene Substanz, bei drei Fällen war eine Mischung aus mehreren Opiaten nachweisbar. Die reinen Opiat-Intoxikationen sanken im Vergleich zum Jahr 2003 von 40 auf 38. Der Anteil der reinen Opiat-Intoxikationen an den direkten Drogentodesfällen beträgt somit 22 Prozent (2000: 10,8 %, 2001: 12,2 %, 2002: 12,2 %, 2003: 24,5 %).

In nur vier Fällen der suchtgiftbezogenen Todesfälle waren 2004 keine Opiate beteiligt. Bei drei dieser Fälle wurde Kokain nachgewiesen. In einem Fall wurde in suizidaler Absicht Ecstasy gespritzt.

133 der 175 durchgeführten Toxikologien – somit 76 Prozent – zeigten **Mischintoxikationen mit Opiaten** (2000: 89 %, 2001: 87 %, 2002: 86 %, 2003: 70,6 %), d. h. es wurde(n) ein Suchtgift/mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) in Verbindung mit Alkohol und/oder Psychopharmaka festgestellt, und zwar: in 31 Fällen mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate), in 43 Fällen neben Suchtgift(en) (inkl. Opiate) ausschließlich Psychopharmaka, in 37 Fällen neben Suchtgift(en) (inkl. Opiate) ausschließlich Alkohol und in 22 Fällen neben Suchtgift(en) (inkl. Opiate) sowohl Alkohol als auch Psychopharmaka.

Alkohol wurde bei insgesamt 61 Suchtgiftintoxikationen festgestellt, fast genauso häufig wie psychoaktive Arzneimittel (65 Fälle, am häufigsten Benzodiazepine).

Bei 31 Todesfällen war ein Blutalkoholwert von 0,1 bis 0,5 Promille, bei jeweils acht Todesfällen von 0,5 bis 1 Promille und von 1 bis 1,5 Promille, bei sechs Fällen zwischen 1,5 und 2 Promille, bei jeweils vier Fällen zwischen 2 und 2,5 Promille und zwischen 2,5 und 3 Promille festgestellt worden.

### 2.1.2 Substanzbeteiligung

Die Beteiligung von Opiaten an den Intoxikationen mit bekannter Toxikologie insgesamt betrug 2004 98 Prozent (2001: 98 %, 2002: 98 %, 2003: 96 %).

Am häufigsten wurde das Suchtgift Morphin gefolgt von psychoaktiven Arzneimitteln und Alkohol nachgewiesen.

**Morphin** wurde im Jahr 2004 in insgesamt 144 Fällen nachgewiesen (2001: 94, 2002: 101, 2003: 129) und ist somit mit 82 Prozent die am häufigsten nachgewiesene Substanz bei direkt suchtgiftbezogenen Todesfällen. Von diesen 144 Fällen gehen 34 auf Morphin als einzig beteiligtes Suchtgift zurück, zwei auf Morphin mit anderen Opiaten und 108 Fälle auf Mischintoxikationen mit Opiaten, davon in 29 Fällen in Kombination mit (nur) anderen illegalen Suchtgiften.

**Heroin** war in insgesamt zehn Fällen (5,7 % der Fälle mit bekannter Toxikologie) eindeutig nachzuweisen (2001: 25, 2002: 21, 2003: 12). Von diesen zehn Fällen gehen zwei auf Heroin mit (nur) einem anderen Suchtgift zurück und die restlichen Fälle auf Mischintoxikationen mit Alkohol, Psychopharmaka oder anderen Suchtgiften.

Da Heroin im Organismus in relativ kurzer Zeit zu 6-Acetyl-Morphin metabolisiert (verstoffwechselt) und dann im Wesentlichen zu Morphin hydrolisiert (umgewandelt) wird, ist nicht auszuschließen, dass der Nachweis von Morphin auf eine Intoxikation mit Heroin zurückgeht. Der hohe Anteil an Morphin lässt daher auf Basis der toxikologischen Gutachten keinen direkten Rückschluss auf den Missbrauch von retardierten Morphinen, wie sie in der Substitutions- bzw.

Schmerztherapie verwendet werden, zu, da Morphin als Substanz, nicht jedoch die Retardform in den Gutachten ausgewiesen ist.

**Methadon** wurde bei elf Intoxikationen (6 %) nachgewiesen (1999: 33, 2000: 40, 2001: 32, 2002: 34, 2003: 16). Bei 36 Personen wurden **sonstige Opiate**<sup>1</sup> wie z. B. Dihydrocodein oder Tramadol nachgewiesen.

**Kokain** wurde in 52 Fällen nachgewiesen (2000: 49, 2001: 35, 2002: 49, 2003: 49) und war damit nach Morphin die zweithäufigste illegale Substanz.

Zwei Personen konsumierten ausschließlich Kokain, eine Person nahm Kokain zusammen mit Alkohol. In 49 Fällen wurde Kokain mit Opiaten gemischt, das entspricht 80 Prozent der Mischintoxikationen von Opiaten mit einem anderen illegalen Suchtgift.

Manche Konsumenten mischen Heroin und Kokain zu einem sogenannten „Speedball“. Da sich hierbei die verschiedenen Substanzen in ihrer Wirkung wechselseitig verstärken, gilt diese Mischung als besonders gefährlich.

**Amphetaminderivate** wurden in neun Fällen nachgewiesen, wobei es sich in den meisten Fällen um Ecstasy (XTC) handelt.

### 2.1.3 Bundesländervergleich

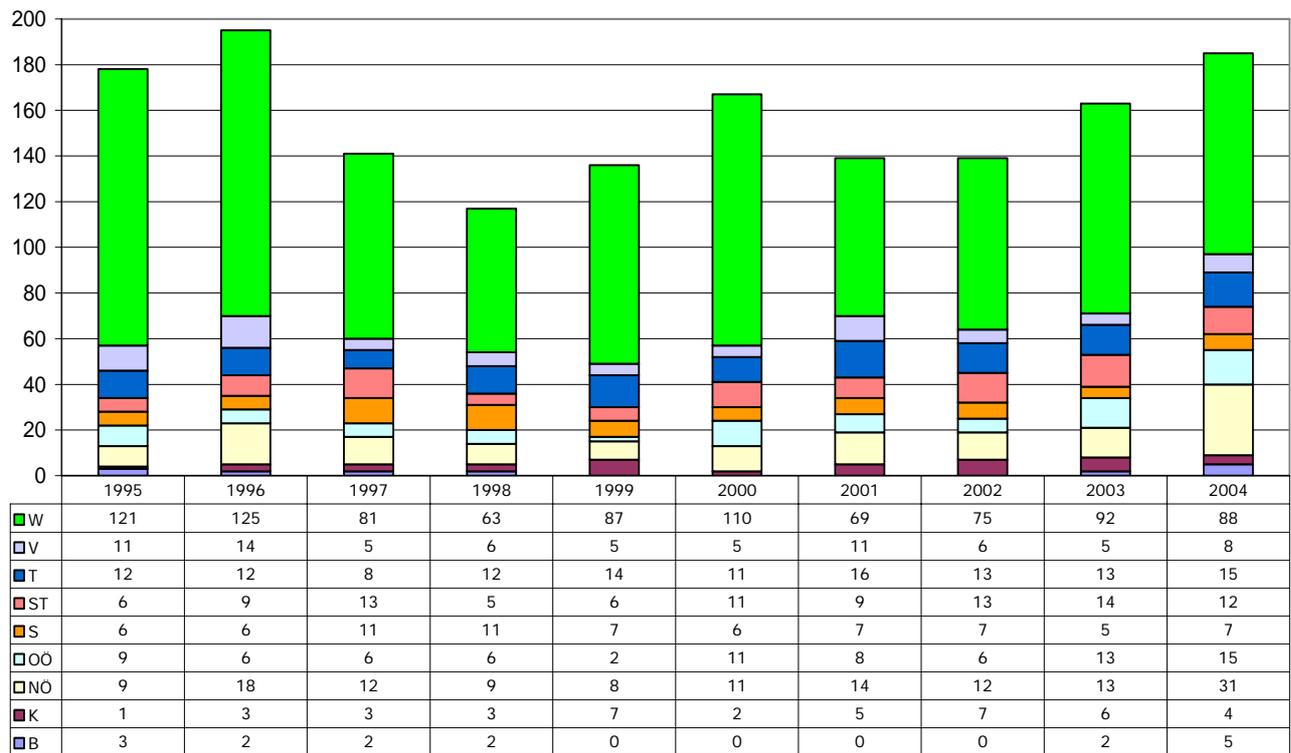
Die meisten direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle wurden in Wien mit 48 Prozent (2001: 49 %, 2002: 54 %, 2003: 56 %) aller suchtgiftbezogenen Todesfälle registriert, gefolgt von Niederösterreich mit 17 Prozent (2001: 10 %, 2002: 9 %, 2003: 9 %) und Oberösterreich (2001: 6 %, 2002: 4 %, 2003: 8 %) und Tirol (2001: 6 %, 2002: 11 %, 2003: 9 %) mit jeweils acht Prozent.

Die regionalen Unterschiede dürfen aufgrund der im statistischen Sinn geringen Anzahl der Fälle und der teilweise bundeslandspezifisch recht starken Schwankungen über die Jahre hinweg nicht überinterpretiert werden. Weiters sind bei diesem Vergleich auch die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der Bundesländern zu berücksichtigen.

---

<sup>1</sup> Sonstige Opiate sind alle anderen Opiate bzw. Opiode außer Heroin, Morphin und Methadon.

Abbildung 2: Suchtgiftbezogene Todesfälle 1994 bis 2004, Bundesländervergleich



## 2.1.4 Altersgruppenvergleich

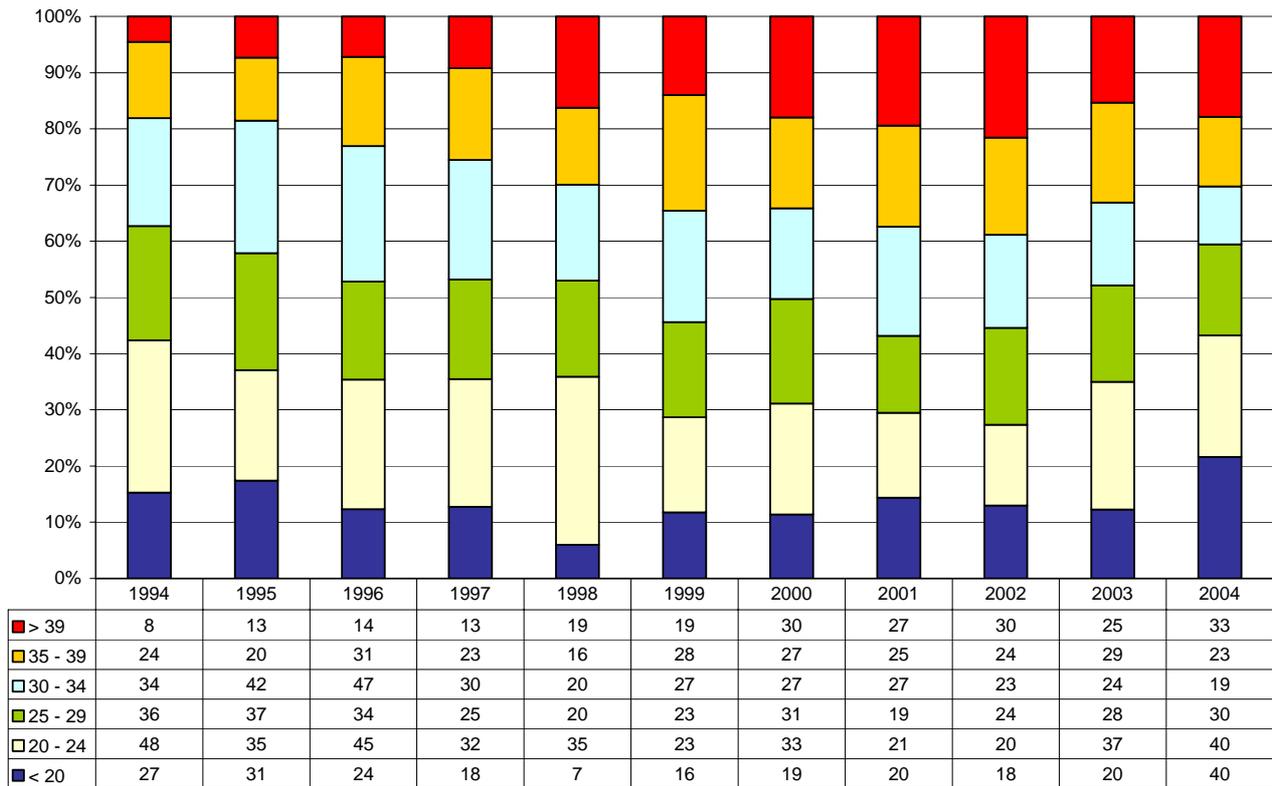
Der Anteil der jüngsten Altersgruppe, der unter 20-Jährigen, ist im Vergleich zum Vorjahr von zwölf Prozent auf 21 Prozent stark angestiegen (1999: 12 % 2000: 11 %, 2001: 15 %, 2002: 13 %, 2003: 12 %). Die Gruppe der unter 20-Jährigen verzeichnet damit auch den größten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, während sich die Zahl der Todesfälle in der Gruppe der 30- bis 34- Jährigen verringert hat. Ansonsten hat sich die Altersstruktur kaum verändert.

Die jüngsten suchtgiftbezogenen Todesfälle waren zwei 14-jährige Mädchen in Wien und ein 14-Jähriger in Niederösterreich. Die Todesursache war bei einem Mädchen eine reine Morphinintoxikation und bei dem anderen eine Mischintoxikation mit Morphin, Tramadol und Ecstasy. Das männliche Opfer verstarb im Krankenhaus, wo von einer Methadonintoxikation ausgegangen wurde.

Es ist festzustellen, dass das Alter der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle wie auch letztes Jahr im Gegensatz zu den Vorjahren, wo ein Anstieg zu beobachten gewesen war, heuer wieder ein wenig fällt. Das Durchschnittsalter der in der Statistik erfassten Todesfälle 2004 beträgt 28,7 Jahre (1993: noch 26 Jahre, 2000: 30,1 Jahre, 2001: 31,3, 2002: 31,9, 2003: 29,5) und der gruppierte Median<sup>2</sup> liegt sogar bei nur 26,1 Jahren (1993: noch 24,1 Jahre, 2000: 29,5, 2001: 31,4, 2002: 31,5, 2003: 28,4).

<sup>2</sup> Der Median ist jener Wert bei dem 50 Prozent der Fälle niedriger und 50 Prozente der Fälle höher sind.

Abbildung 3: Suchtgiftbezogene Todesfälle 1994 bis 2004, Altersgruppenvergleich



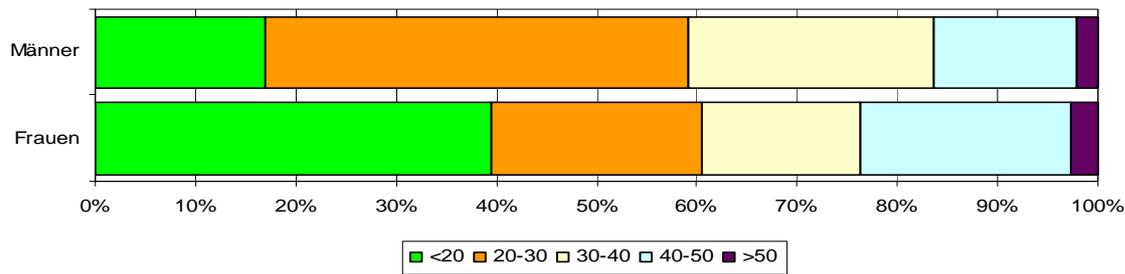
### 2.1.5 Verteilung der Geschlechter

Der Anteil der direkt suchtgiftbezogenen weiblichen Todesfälle an den direkt suchtgiftbezogenen Todesfällen insgesamt beträgt 2004 20 Prozent und entspricht somit dem Durchschnitt der letzten Jahre (1998: 14 %, 1999: 28 %, 2000: 21 %, 2001: 16 %, 2002: 18 %, 2003: 18 %).

Es zeigt sich bei den weiblichen suchtgiftbezogenen Todesfällen eine andere Altersstruktur als bei den männlichen. Das durchschnittliche Alter der weiblichen direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle beträgt 27,8 Jahre, der männlichen 28,9 Jahre und der gruppierte Median sogar nur 24 Jahre (bei den Männern 26,5).

Auch von den drei jüngsten Opfern mit 14 Jahren sind zwei weiblich. Wie aus Abbildung 4 ersichtlich, sind 39 Prozent der weiblichen suchtgiftbezogenen Todesfälle jünger als 20 Jahre während sich von den männlichen Suchtgiftopfern nur 17 Prozent in dieser Altersgruppe befinden. Drogensüchtige Frauen sterben am häufigsten im Alter von 15 bis 20 Jahren und Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren. Dieser Zusammenhang zwischen Alter und Geschlecht, der auch bereits in den Vorjahren zu beobachten war, kann als ein Hinweis interpretiert werden, dass jugendliche Drogenkonsumentinnen eine besondere Risikogruppe für suchtgiftbezogene Todesfälle darstellen.

Abbildung 4: Suchtgiftbezogene Todesfälle, geschlechtsbezogene Altersgruppen im Jahr 2004



Bei den involvierten Substanzen zeigen sich keine Geschlechterunterschiede, die auf ein unterschiedliches Konsumverhalten schließen lassen könnten.

## 2.2. Indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle

Indirekt suchtgiftbezogene Todesopfer sind jene Todesfälle, bei denen zwar kein direkter Kausalzusammenhang zwischen dem Suchtgiftkonsum und dem eingetretenen Tod nachweislich ist, ein möglicher Zusammenhang zwischen einem chronischen Suchtgiftkonsum und dem eingetretenen Tod aber aufgrund einer suchtgiftbezogenen Vorgeschichte zumindest denkbar ist.

Es wird daher im Folgenden der jeweilige Hintergrund der einzelnen indirekt suchtgiftbezogenen Todesfälle genauer dargestellt.

Insgesamt waren 39 Todesfälle (2000: 60, 2001: 45, 2002: 40, 2003: 26) nicht auf eine akute Suchtgift-Intoxikation zurückzuführen sondern auf Krankheiten, Organschäden, Unfälle und Selbstmorde (Selbstmorde durch Suchtgiftüberdosierungen werden hier nicht mitgezählt, diese sind als direkt suchtgiftbezogene Todesfälle ausgewiesen) oder andere Ursachen.

Diese Verstorbenen weisen eine suchtgiftbezogene Vorgeschichte auf – sie waren dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) im Zusammenhang mit Suchtgiftdelikten (ausgenommen bleiben Cannabisdelikte) durch eine Meldung gemäß §§ 24 ff Suchtmittelgesetz oder im Zusammenhang mit einer Substitutionsbehandlung bekannt oder es wurden Drogen im Blut nachgewiesen. Ein direkter kausaler Zusammenhang mit dem Suchtmittelkonsum und dem eingetretenen Tod war in diesen Fällen nicht feststellbar. Aufgrund der suchtgiftbezogenen Vorgeschichte ist aber ein Konnex mit einem Suchtgiftkonsum allenfalls denkbar.

Von den insgesamt 39 indirekt suchtgiftbezogenen Todesfällen infizierten sich laut AIDS - Datenbank des BMGF drei Personen (1999: 11, 2000: 13, 2001: 12, 2002: 4, 2003: 13) infolge intravenöser (i.v.) Drogenapplikation mit dem HI-Virus. Sie erkrankten manifest an AIDS und starben 2004 an einer durch AIDS verursachten Erkrankung.

18 weitere Personen verstarben an anderen Krankheiten, wobei aufgrund der speziellen Vorgeschichte dieser Personen denkbar ist, dass der eingetretene Tod mit einem langjährigen Suchtmittelmissbrauch in einem kausalen Zusammenhang stand.

Zwölf Personen begingen unter Suchtmittelinfluss oder während sie in Substitutionsbehandlung standen Selbstmord. Fünf Personen verstarben bei nachgewiesenem Suchtgift im Blut an Unfällen. Eine dieser Personen ist ertrunken, wobei eine toxische Menge an Morphin im Blut nachgewiesen wurde. Zwei Personen wurden

von U-Bahn bzw. Zug überfahren, wobei hier Selbstmord nicht ausgeschlossen werden kann. Zwei weitere Personen waren an Verkehrsunfällen beteiligt.

Eine Person fällt in die Kategorie „andere indirekte Todesursache“, sie verstarb an einer Alkoholüberdosierung im Gefängnis, wo sie sich im Methadonprogramm befunden hatte.

Bei den indirekt suchtgiftbezogenen Todesfällen fällt das höhere Durchschnittsalter von 36,7 Jahren auf. Das ist nicht überraschend, da viele indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle durch Langzeitfolgen verursacht wurden.

### **3. Gesundheitspolitische Schlussfolgerungen**

Der Indikator „suchtgiftbezogene Todesfälle“ ist lediglich einer von derzeit insgesamt fünf sogenannten epidemiologischen Schlüsselindikatoren, die seitens der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) entwickelt wurden, um in ihrer Gesamtschau eine Einschätzung der Situation im Bereich des problematischen Drogenkonsums gewinnen zu können.

Aus nur einem einzigen dieser Indikatoren – das gilt insbesondere auch für die suchtgiftbezogenen Todesfälle – kann für sich allein kein verlässliches Bild über die Drogensituation abgeleitet werden.

Eine seriöse Einschätzung der Situation im Bereich des problematischen Suchtgiftkonsums ist vielmehr nur auf Basis von Statistiken über mehrere Jahre und im Zusammenhang mit den anderen Indikatoren - Konsumerhebungen, Prävalenzschätzungen, Behandlungsdaten, drogenbezogene Infektionskrankheiten, etc. – ableitbar. Relevant ist in diesem Zusammenhang, dass es seit einigen Jahren Hinweise z. B. aus dem Bereich der Drogenhilfe gibt, dass sich wieder vermehrt junge Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten mit problematischem und risikoreichem Konsummuster finden. Dies steht im Einklang mit dem Anstieg der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle vor allem in den jüngeren Altersgruppen.

**Hinweise auf hochriskanten Drogenkonsum liefern insbesondere die direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle, also die tödlichen Überdosierungen bzw. die an den unmittelbaren physischen Folgen (Sekundärfolgen) einer Überdosierung verstorbenen Personen.**

Aus diesem Grund wurden auch nur die direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle von der EBDD als einer der fünf epidemiologischen Schlüsselindikatoren (Schlüsselindikator „Drug related Deaths“) definiert.

Dagegen ist bei den indirekt suchtgiftbezogenen Todesfällen im Zusammenhang mit einer suchtgiftbezogenen Vorgeschichte kein belegter unmittelbarer Zusammenhang zwischen Tod und Suchtgiftkonsum gegeben sondern aufgrund einer suchtgiftbezogenen Vorgeschichte nur allenfalls ein möglicher Zusammenhang denkbar. Außerdem spiegelt sich im indirekten Suchtgifttod nicht ein aktueller Suchtgiftkonsum sondern jener aus teilweise weit zurückliegenden Jahren wider.

Eine standardisierte Erfassung auch der (möglicherweise) indirekt an den Folgen des Suchtgiftkonsums verstorbenen Personen kann aber wichtige zusätzliche Informationen, beispielsweise über gesundheitliche Spätfolgen, liefern und wird derzeit auf europäischer Ebene diskutiert. Insgesamt ist bei den indirekt suchtgiftbezogenen Todesfällen davon auszugehen, dass die Daten sehr unvollständig sind, da eine Klassifizierung nur möglich ist, wenn ein entsprechender Verdacht gemeldet wird, der wiederum auf Mutmaßungen beruht. Aussagen zur (drogenassoziierten)

Mortalität können fundiert nur auf Basis von Mortalitätskohortenstudien gemacht werden.

Bei mehr als der Hälfte der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle wurden neben Suchtgift(en) auch Psychopharmaka und/oder Alkohol nachgewiesen. Somit ist auch nach übereinstimmender Fachmeinung der **Mischkonsum** als das große Problem im Bereich des Suchtgiftmissbrauchs anzusehen, da die verschiedenen gleichzeitig konsumierten Substanzen in ihrer kombinierten Wirkung für den Betreffenden nicht mehr kontrollierbar sind. Die Kombination des Konsums von Suchtgift mit Alkohol und/oder Psychopharmaka ist infolge der gegenseitigen Wirkungsverstärkung besonders riskant. Aufklärung über hochriskante Substanz-Konsummuster muss daher unbedingt ein wesentlicher Bestandteil der Präventionsarbeit sein.

Insbesondere ist auch auf den stark angegriffenen allgemeinen Gesundheitszustand vieler Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten hinzuweisen (dies zeigte eine entsprechende Analyse der gerichtsmedizinischen Befunde). **Maßnahmen der Sekundärprävention und Risikominimierung** kommt daher aus gesundheitspolitischer Sicht zusätzlich zur Tertiärprävention ebenso wichtige Bedeutung zu wie einer - die suchtspezifischen Maßnahmen begleitenden - **allgemeinmedizinischen Versorgung**, um auch durch die Verbesserung des Allgemeinzustandes auf ein Ansteigen der Lebenserwartung und Lebensqualität der Suchtkranken hinzuwirken. Die Untersuchungen der direkt und indirekt suchtgiftbezogenen Todesfälle zeigen, dass vor allem unreine Nadeln und Substanzen nach wie vor ein zusätzliches hohes Risiko bedeuten und den Gesundheitszustand der Betroffenen deutlich beeinträchtigen, da sie zum Beispiel Degenerationen in lebenswichtigen Organen (Herz, Leber, etc.) bedingen, Veränderungen (Begleiterkrankungen), die sehr häufig im Zusammenhang mit dem Suchtmittelkonsum beobachtet werden.

Ob der Anstieg der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle im Jahr 2004 auf einen quantitativen Anstieg der Drogenproblematik insgesamt schließen lässt, ist zu diskutieren. Anstiege in der Anzahl der suchtgiftbezogenen Todesfälle wurden bereits öfters vermerkt, ihnen folgte jedoch häufig ein Rückgang auf das durchschnittliche Niveau der Jahre davor.

Zusätzlich zum quantitativen Anstieg ist auch zu beobachten, dass das Durchschnittsalter der suchtgiftbezogenen Todesfälle abermals leicht gesunken ist. Eine fundierte Beurteilung, ob es sich hier um einen epidemiologisch zu interpretierenden Trend oder um eine statistische Zufallsschwankung handelt, ist derzeit aber noch nicht möglich. Wenn sich der Trend zum Anstieg der Anzahl der suchtgiftbezogenen Todesfälle insbesondere bei den jungen Drogenkonsumierenden in den nächsten Jahren fortsetzt, muss man jedenfalls von einer Verschärfung der Situation ausgehen.

Nach wie vor zeigt sich ein hochriskantes polytoxikomanes Konsummuster, bei dem sich die teilweise potenzierende Wirkung unterschiedlicher Substanzen schwer kontrollieren lässt. In 98 Prozent der direkt suchtgiftbezogenen Todesfälle wurden Opiate nachgewiesen. Es sind daher weiterhin große Anstrengungen in diesem Bereich notwendig, um dem **problematischen Konsum psychoaktiver Substanzen** auf allen Ebenen entgegenzuwirken. Auch im Gesundheitsbereich dürfen die Bemühungen nicht stagnieren sondern es müssen die Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Beratung/Behandlung/(Nach-)Betreuung von Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten und bereits Drogenabhängigen, Risikominimierung und Schadensbegrenzung intensiviert werden, wobei neben den wichtigen primärpräventiven Ansätzen besonders auch die Sekundärprävention, sowie neue Methoden der Frühintervention forciert werden müssen, um

insbesondere die Jugendlichen vor der Entwicklung problematischer Drogenkonsummuster zu schützen.

Besonderes Augenmerk muss auf die soziale und berufliche (Re-)Integration gelegt werden. Aber auch Forschung und Evaluation müssen noch intensiviert werden. Angesichts der sich abzeichnenden Probleme besteht dringender Bedarf an vertiefter wissenschaftlicher Erforschung der Drogenszene. Das würde einerseits Klarheit über die Dimension (quantitativer Anstieg der Konsumierenden und/oder risikoreicherer und intensiverer Konsum bei gleichbleibender Zahl der Konsumierenden) verschaffen und andererseits die Hintergründe des Konsumverhaltens, die psychische und soziale Situation sowie die gesundheitsbezogene Bedürfnislage der Betroffenen als grundlegende Voraussetzung für die Adaptation und Optimierung des Betreuungsangebotes beleuchten.

# Tabellenanhang

## Tabelle 1

| Suchtgiftbezogene Todesfälle 2004<br>nach Bundesländern                       | Burgenland | Kärnten  | Niederösterreich | Oberösterreich | Salzburg | Steiermark | Tirol     | Vorarlberg | Wien      | Gesamt     |
|---|------------|----------|------------------|----------------|----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|
| <b>A. Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>                           |            |          |                  |                |          |            |           |            |           |            |
| A1. Heroin  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| A2. Morphin   | 1          | 0        | 10               | 3              | 0        | 0          | 0         | 0          | 20        | 34         |
| A2a. sonstige Opiate  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 1          |
| A3. Methadon  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| A4. mehrere Opiate  | 0          | 0        | 1                | 0              | 0        | 0          | 0         | 1          | 1         | 3          |
| <b>Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>                     | <b>1</b>   | <b>0</b> | <b>11</b>        | <b>3</b>       | <b>0</b> | <b>0</b>   | <b>0</b>  | <b>1</b>   | <b>22</b> | <b>38</b>  |
| <b>B. Mischintoxikationen mit Opiaten</b>                                     |            |          |                  |                |          |            |           |            |           |            |
| B1. Heroin mit psychoaktiven Arzneimitteln                                    | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| B2. Morphin mit psychoaktiven Arzneimitteln                                   | 1          | 1        | 2                | 1              | 0        | 3          | 1         | 0          | 7         | 16         |
| B2a. sonstige Opiate mit psychoaktiven Arzneimitteln                          | 0          | 0        | 0                | 1              | 0        | 2          | 0         | 0          | 0         | 3          |
| B3. Methadon mit psychoaktiven Arzneimitteln                                  | 0          | 0        | 1                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 2          |
| B4. mehrere Opiate mit psychoaktiven Arzneimitteln                            | 0          | 1        | 0                | 1              | 1        | 1          | 0         | 2          | 1         | 7          |
| B5. Heroin mit Alkohol  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 1         | 0          | 2         | 3          |
| B6. Morphin mit Alkohol   | 0          | 1        | 4                | 0              | 1        | 0          | 1         | 0          | 13        | 20         |
| B6a. sonstige Opiate mit Alkohol  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 1          |
| B7. Methadon mit Alkohol  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 2         | 0          | 0         | 2          |
| B8. mehrere Opiate mit Alkohol  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 1          |
| B9. Heroin mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                        | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 1          | 0         | 1          |
| B10. Morphin mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                      | 1          | 0        | 0                | 1              | 0        | 2          | 1         | 2          | 1         | 8          |
| B10a. sonstige Opiate mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln             | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 1         | 1          | 0         | 2          |
| B11. Methadon mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                     | 0          | 1        | 0                | 0              | 0        | 0          | 2         | 0          | 2         | 5          |
| B12. mehrere Opiate mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln               | 0          | 0        | 0                | 0              | 1        | 0          | 0         | 0          | 0         | 1          |
| B13. mehrere Suchtgifte inkl. Opiate  | 0          | 0        | 10               | 2              | 0        | 1          | 1         | 0          | 17        | 31         |
| B14. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) und psychoaktive Arzneimittel          | 2          | 0        | 1                | 4              | 1        | 1          | 2         | 0          | 4         | 15         |
| B15. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) und Alkohol                            | 0          | 0        | 0                | 1              | 2        | 1          | 0         | 0          | 6         | 10         |
| B16. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate), Alkohol und psychoaktive Arzneimittel | 0          | 0        | 0                | 1              | 1        | 0          | 1         | 1          | 1         | 5          |
| <b>Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten</b>                               | <b>4</b>   | <b>4</b> | <b>18</b>        | <b>12</b>      | <b>7</b> | <b>11</b>  | <b>13</b> | <b>7</b>   | <b>57</b> | <b>133</b> |
| <b>C. (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>                |            |          |                  |                |          |            |           |            |           |            |
| C1. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) allein   | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 2         | 2          |
| C2. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit psychoaktiven Arzneimitteln                | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| C3. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit Alkohol                                    | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 2         | 2          |
| C4. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln    | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| C5. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate)  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| C6. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate) und psychoaktive Arzneimittel            | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| C7. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate) und Alkohol                              | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| C8. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate), Alkohol und psychoaktive Arzneimittel   | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| <b>Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>          | <b>0</b>   | <b>0</b> | <b>0</b>         | <b>0</b>       | <b>0</b> | <b>0</b>   | <b>0</b>  | <b>0</b>   | <b>4</b>  | <b>4</b>   |
| <b>Summe: Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art</b>                         | <b>0</b>   | <b>0</b> | <b>2</b>         | <b>0</b>       | <b>0</b> | <b>1</b>   | <b>2</b>  | <b>0</b>   | <b>5</b>  | <b>10</b>  |
| <b>Summe: direkt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                             | <b>5</b>   | <b>4</b> | <b>31</b>        | <b>15</b>      | <b>7</b> | <b>12</b>  | <b>15</b> | <b>8</b>   | <b>88</b> | <b>185</b> |
| <b>D. indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                               |            |          |                  |                |          |            |           |            |           |            |
| D1. Krankheit (AIDS)  | 0          | 0        | 0                | 0              | 1        | 0          | 0         | 1          | 1         | 3          |
| D2. Krankheit (sonstige)  | 0          | 0        | 0                | 2              | 1        | 1          | 1         | 2          | 11        | 18         |
| D3. Unfall (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                                  | 0          | 0        | 0                | 0              | 2        | 0          | 0         | 0          | 3         | 5          |
| D4. Selbstmord (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                              | 0          | 0        | 1                | 1              | 0        | 0          | 2         | 1          | 7         | 12         |
| D5. andere (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                                  | 0          | 0        | 1                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 1          |
| <b>Summe D: indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                         | <b>0</b>   | <b>0</b> | <b>2</b>         | <b>3</b>       | <b>4</b> | <b>1</b>   | <b>3</b>  | <b>4</b>   | <b>22</b> | <b>39</b>  |

Tabelle 2

| Suchtgiftbezogene Todesfälle 2004<br>nach Altersgruppen                       | jünger als 15 | 15 bis 19 | 20 bis 24 | 25 bis 29 | 30 bis 34 | 35 bis 39 | 40 bis 44 | 45 bis 49 | älter als 49 | Gesamt     |
|---|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------|------------|
| <b>A. Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>                           |               |           |           |           |           |           |           |           |              |            |
| A1. Heroin  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| A2. Morphin   | 1             | 10        | 9         | 6         | 2         | 4         | 2         | 0         | 0            | 34         |
| A2a. sonstige Opiate  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0            | 1          |
| A3. Methadon  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| A4. mehrere Opiate  | 0             | 1         | 0         | 1         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0            | 3          |
| <b>Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>                     | <b>1</b>      | <b>11</b> | <b>9</b>  | <b>7</b>  | <b>2</b>  | <b>4</b>  | <b>4</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>     | <b>38</b>  |
| <b>B. Mischintoxikationen mit Opiaten</b>                                     |               |           |           |           |           |           |           |           |              |            |
| B1. Heroin mit psychoaktiven Arzneimitteln                                    | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| B2. Morphin mit psychoaktiven Arzneimitteln                                   | 0             | 4         | 5         | 1         | 2         | 2         | 2         | 0         | 0            | 16         |
| B2a. sonstige Opiate mit psychoaktiven Arzneimitteln                          | 0             | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 2         | 0         | 0            | 3          |
| B3. Methadon mit psychoaktiven Arzneimitteln                                  | 0             | 0         | 2         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 2          |
| B4. mehrere Opiate mit psychoaktiven Arzneimitteln                            | 0             | 2         | 1         | 2         | 0         | 1         | 0         | 0         | 1            | 7          |
| B5. Heroin mit Alkohol  | 0             | 0         | 0         | 1         | 1         | 0         | 1         | 0         | 0            | 3          |
| B6. Morphin mit Alkohol   | 0             | 1         | 2         | 4         | 6         | 2         | 2         | 2         | 1            | 20         |
| B6a. sonstige Opiate mit Alkohol  | 0             | 0         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0            | 1          |
| B7. Methadon mit Alkohol  | 0             | 1         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0            | 2          |
| B8. mehrere Opiate mit Alkohol  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0            | 1          |
| B9. Heroin mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                        | 0             | 0         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0            | 1          |
| B10. Morphin mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                      | 0             | 2         | 0         | 0         | 1         | 3         | 1         | 0         | 1            | 8          |
| B10a. sonstige Opiate mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln             | 0             | 1         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0            | 2          |
| B11. Methadon mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                     | 0             | 0         | 0         | 0         | 1         | 2         | 2         | 0         | 0            | 5          |
| B12. mehrere Opiate mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln               | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0            | 1          |
| B13. mehrere Suchtgifte inkl. Opiate  | 1             | 6         | 11        | 5         | 2         | 4         |           | 1         | 1            | 31         |
| B14. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) und psychoaktive Arzneimittel          | 0             | 2         | 5         | 3         | 0         | 1         | 2         | 2         | 0            | 15         |
| B15. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) und Alkohol                            | 0             | 2         | 0         | 5         | 0         | 3         | 0         | 0         | 0            | 10         |
| B16. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate), Alkohol und psychoaktive Arzneimittel | 0             | 0         | 2         | 1         | 0         | 0         | 1         | 1         | 0            | 5          |
| <b>Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten</b>                               | <b>1</b>      | <b>22</b> | <b>28</b> | <b>22</b> | <b>16</b> | <b>19</b> | <b>13</b> | <b>8</b>  | <b>4</b>     | <b>133</b> |
| <b>C. (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>                |               |           |           |           |           |           |           |           |              |            |
| C1. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) allein   | 0             | 1         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 2          |
| C2. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit psychoaktiven Arzneimitteln                | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| C3. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit Alkohol                                    | 0             | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0            | 2          |
| C4. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln    | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| C5. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate)  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| C6. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate) und psychoaktive Arzneimittel            | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| C7. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate) und Alkohol                              | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| C8. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate), Alkohol und psychoaktive Arzneimittel   | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| <b>Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>          | <b>0</b>      | <b>2</b>  | <b>0</b>  | <b>1</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>1</b>  | <b>0</b>     | <b>4</b>   |
| <b>Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art</b>                                | <b>1</b>      | <b>2</b>  | <b>3</b>  | <b>0</b>  | <b>1</b>  | <b>0</b>  | <b>2</b>  | <b>1</b>  | <b>0</b>     | <b>10</b>  |
| <b>Summe: direkt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                             | <b>3</b>      | <b>37</b> | <b>40</b> | <b>30</b> | <b>19</b> | <b>23</b> | <b>19</b> | <b>10</b> | <b>4</b>     | <b>185</b> |
| <b>D. indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                               |               |           |           |           |           |           |           |           |              |            |
| D1. Krankheit (AIDS)  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 2         | 0            | 3          |
| D2. Krankheit (sonstige)  | 0             | 2         | 1         | 2         | 3         | 2         | 1         | 5         | 2            | 18         |
| D3. Unfall (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                                  | 0             | 0         | 1         | 3         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0            | 5          |
| D4. Selbstmord (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                              | 0             | 0         | 2         | 0         | 0         | 4         | 3         | 1         | 2            | 12         |
| D5. andere (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                                  | 0             | 0         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 1          |
| <b>Summe D: indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                         | <b>0</b>      | <b>2</b>  | <b>4</b>  | <b>6</b>  | <b>4</b>  | <b>6</b>  | <b>5</b>  | <b>8</b>  | <b>4</b>     | <b>39</b>  |

**Tabelle 3**

| <b>Suchtgiftbezogene Todesfälle 2004<br/>nach Geschlecht</b>                  | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>Gesamt</b> |
|---|-----------------|-----------------|---------------|
| <b>A. Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>                           |                 |                 |               |
| A1. Heroin  | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| A2. Morphin   | 28              | 6               | <b>34</b>     |
| A2a. sonstige Opiate  | 1               | 0               | <b>1</b>      |
| A3. Methadon  | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| A4. mehrere Opiate  | 3               | 0               | <b>3</b>      |
| <b>Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>                     | <b>32</b>       | <b>6</b>        | <b>38</b>     |
| <b>B. Mischintoxikationen mit Opiaten</b>                                     |                 |                 |               |
| B1. Heroin mit psychoaktiven Arzneimitteln                                    | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| B2. Morphin mit psychoaktiven Arzneimitteln                                   | 11              | 5               | <b>16</b>     |
| B2a. sonstige Opiate mit psychoaktiven Arzneimitteln                          | 3               | 0               | <b>3</b>      |
| B3. Methadon mit psychoaktiven Arzneimitteln                                  | 2               | 0               | <b>2</b>      |
| B4. mehrere Opiate mit psychoaktiven Arzneimitteln                            | 5               | 2               | <b>7</b>      |
| B5. Heroin mit Alkohol  | 3               | 0               | <b>3</b>      |
| B6. Morphin mit Alkohol   | 16              | 4               | <b>20</b>     |
| B6a. sonstige Opiate mit Alkohol  | 1               | 0               | <b>1</b>      |
| B7. Methadon mit Alkohol  | 2               | 0               | <b>2</b>      |
| B8. mehrere Opiate mit Alkohol  | 0               | 1               | <b>1</b>      |
| B9. Heroin mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                        | 1               | 0               | <b>1</b>      |
| B10. Morphin mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                      | 7               | 1               | <b>8</b>      |
| B10a. sonstige Opiate mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln             | 2               | 0               | <b>2</b>      |
| B11. Methadon mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln                     | 4               | 1               | <b>5</b>      |
| B12. mehrere Opiate mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln               | 1               | 0               | <b>1</b>      |
| B13. mehrere Suchtgifte inkl. Opiate  | 24              | 7               | <b>31</b>     |
| B14. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) und psychoaktive Arzneimittel          | 10              | 5               | <b>15</b>     |
| B15. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate) und Alkohol                            | 7               | 3               | <b>10</b>     |
| B16. mehrere Suchtgifte (inkl. Opiate), Alkohol und psychoaktive Arzneimittel | 4               | 1               | <b>5</b>      |
| <b>Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten</b>                               | <b>103</b>      | <b>30</b>       | <b>133</b>    |
| <b>C. (Misch-) Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>               |                 |                 |               |
| C1. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) allein   | 2               | 0               | <b>2</b>      |
| C2. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit psychoaktiven Arzneimitteln                | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| C3. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit Alkohol                                    | 1               | 1               | <b>2</b>      |
| C4. 1 Suchtgift (z. B. Kokain) mit Alkohol und psychoaktiven Arzneimitteln    | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| C5. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate)  | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| C6. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate) und psychoaktive Arzneimittel            | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| C7. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate) und Alkohol                              | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| C8. mehrere Suchtgifte (ohne Opiate), Alkohol und psychoaktive Arzneimittel   | 0               | 0               | <b>0</b>      |
| <b>Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>          | <b>3</b>        | <b>1</b>        | <b>4</b>      |
| <b>Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art</b>                                | <b>9</b>        | <b>1</b>        | <b>10</b>     |
| <b>Summe: direkt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                             | <b>147</b>      | <b>38</b>       | <b>185</b>    |
| <b>D. indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                               |                 |                 |               |
| D1. Krankheit (AIDS)  | 2               | 1               | <b>3</b>      |
| D2. Krankheit (sonstige)  | 14              | 4               | <b>18</b>     |
| D3. Unfall (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                                  | 4               | 1               | <b>5</b>      |
| D4. Selbstmord (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                              | 10              | 2               | <b>12</b>     |
| D5. andere (nicht durch Suchtgiftvergiftung)                                  | 0               | 1               | <b>1</b>      |
| <b>Summe D: indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                         | <b>30</b>       | <b>9</b>        | <b>39</b>     |

**Tabelle 4**

| Suchtgiftbezogene <u>direkte</u> Todesfälle 2004 mit bekannter Toxikologie nach Bundesländern<br>davon Selbstmord und Sekundärfolgen | Burgenland | Kärnten  | Niederösterreich | Oberösterreich | Salzburg | Steiermark | Tirol     | Vorarlberg | Wien      | Gesamt     |
|--|------------|----------|------------------|----------------|----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|
| <b>Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>  | <b>1</b>   | <b>0</b> | <b>11</b>        | <b>3</b>       | <b>0</b> | <b>0</b>   | <b>0</b>  | <b>1</b>   | <b>22</b> | <b>38</b>  |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 0          | 5        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 2         | 7          |
| <b>Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten</b>  | <b>4</b>   | <b>4</b> | <b>18</b>        | <b>12</b>      | <b>7</b> | <b>11</b>  | <b>13</b> | <b>7</b>   | <b>57</b> | <b>133</b> |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 0          | 1        | 5                | 3              | 1        | 0          | 0         | 0          | 4         | 14         |
| <b>Summe C: (Misch-) Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>  | <b>0</b>   | <b>0</b> | <b>0</b>         | <b>0</b>       | <b>0</b> | <b>0</b>   | <b>0</b>  | <b>0</b>   | <b>4</b>  | <b>4</b>   |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 1         | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 0         | 0          |
| <b>Summe A, B und C</b>  | <b>5</b>   | <b>4</b> | <b>29</b>        | <b>15</b>      | <b>7</b> | <b>11</b>  | <b>13</b> | <b>8</b>   | <b>83</b> | <b>175</b> |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 3         | 3          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 0          | 6        | 5                | 3              | 1        | 0          | 0         | 0          | 6         | 21         |

**Tabelle 5**

| Suchtgiftbezogene <u>direkte</u> Todesfälle 2004 mit bekannter Toxikologie nach Altersgruppen<br>davon Selbstmord und Sekundärfolgen | jünger als 15 | 15 bis 19 | 20 bis 24 | 25 bis 29 | 30 bis 34 | 35 bis 39 | 40 bis 44 | 45 bis 49 | älter als 49 | Gesamt     |
|--|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------|------------|
| <b>Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>  | <b>1</b>      | <b>11</b> | <b>9</b>  | <b>7</b>  | <b>2</b>  | <b>4</b>  | <b>4</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>     | <b>38</b>  |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0            | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 3             | 2         | 2         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 7          |
| <b>Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten</b>  | <b>1</b>      | <b>22</b> | <b>28</b> | <b>22</b> | <b>16</b> | <b>19</b> | <b>13</b> | <b>8</b>  | <b>4</b>     | <b>133</b> |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0         | 0            | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 5             | 3         | 4         | 0         | 0         | 1         | 1         | 0         | 0            | 14         |
| <b>Summe C: (Misch-) Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>  | <b>0</b>      | <b>2</b>  | <b>0</b>  | <b>1</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>1</b>  | <b>0</b>     | <b>4</b>   |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0             | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 0             | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0            | 0          |
| <b>Summe A, B und C</b>  | <b>2</b>      | <b>35</b> | <b>37</b> | <b>30</b> | <b>18</b> | <b>23</b> | <b>17</b> | <b>9</b>  | <b>4</b>     | <b>175</b> |
| davon <b>Selbstmord</b>  | 0             | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 2         | 0         | 0            | 3          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>   | 8             | 5         | 6         | 0         | 0         | 1         | 1         | 0         | 0            | 21         |

**Tabelle 6**

| Suchtgiftbezogene <u>direkte</u> Todesfälle 2004 mit bekannter Toxikologie nach Geschlecht<br>davon Selbstmord und Sekundärfolgen | männlich   | weiblich  | Gesamt     |
|---|------------|-----------|------------|
| <b>Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>   | <b>32</b>  | <b>6</b>  | <b>38</b>  |
| davon <b>Selbstmord</b>   | 1          | 0         | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>  | 7          | 0         | 7          |
| <b>Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten</b>   | <b>103</b> | <b>30</b> | <b>133</b> |
| davon <b>Selbstmord</b>   | 0          | 1         | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>  | 11         | 3         | 14         |
| <b>Summe C: (Misch-) Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate</b>   | <b>3</b>   | <b>1</b>  | <b>4</b>   |
| davon <b>Selbstmord</b>   | 0          | 1         | 1          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>  | 0          | 0         | 0          |
| <b>Summe A, B und C</b>   | <b>138</b> | <b>37</b> | <b>175</b> |
| davon <b>Selbstmord</b>   | 1          | 2         | 3          |
| davon <b>Sekundärfolgen (z. B. Speisebreiaspiration)</b>  | 18         | 3         | 21         |

Tabelle 7

| Suchtgiftbezogene <u>direkte</u> Todesfälle 2004<br>nach Bundesländern | Burgenland | Kärnten  | Niederösterreich | Oberösterreich | Salzburg | Steiermark | Tirol     | Vorarlberg | Wien      | Gesamt     | Prozentanteil<br>Gesamt* |
|--|------------|----------|------------------|----------------|----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|--------------------------|
| <b>Summe: direkt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                      | <b>5</b>   | <b>4</b> | <b>29</b>        | <b>15</b>      | <b>7</b> | <b>11</b>  | <b>13</b> | <b>8</b>   | <b>83</b> | <b>185</b> | <b>100,00</b>            |
| A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten                            | 1          | 0        | 11               | 3              | 0        | 0          | 0         | 1          | 22        | 38         | 20,54                    |
| B Mischintoxikationen mit Opiaten                                      | 4          | 4        | 18               | 12             | 7        | 11         | 13        | 7          | 57        | 133        | 71,89                    |
| C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate                 | 0          | 0        | 0                | 0              | 0        | 0          | 0         | 0          | 4         | 4          | 2,16                     |
| Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art                                | 0          | 0        | 2                | 0              | 0        | 1          | 2         | 0          | 5         | 10         | 5,41                     |
| <b>Beteiligung von Heroin*</b>   | 0          | 0        | 0                | 3              | 2        | 0          | 2         | 1          | 2         | <b>10</b>  | <b>5,71</b>              |
| <b>Beteiligung von Morphin*</b>  | 5          | 3        | 27               | 9              | 7        | 9          | 7         | 6          | 71        | <b>144</b> | <b>82,29</b>             |
| <b>Beteiligung von sonstigen Opiaten*</b>                              | 0          | 1        | 3                | 5              | 5        | 5          | 1         | 5          | 11        | <b>36</b>  | <b>20,57</b>             |
| <b>Beteiligung von Methadon*</b>                                       | 0          | 1        | 2                | 1              | 0        | 0          | 3         | 0          | 4         | <b>11</b>  | <b>6,29</b>              |
| <b>Beteiligung von Kokain*</b>   | 2          | 0        | 0                | 10             | 3        | 3          | 3         | 1          | 30        | <b>52</b>  | <b>29,71</b>             |
| <b>Beteiligung von Amphetaminen*</b>                                   | 0          | 0        | 0                | 2              | 2        | 1          | 0         | 0          | 4         | <b>9</b>   | <b>5,14</b>              |
| <b>Beteiligung von psychoaktiven Arzneimitteln*</b>                    | 12         | 15       | 7                | 5              | 10       | 10         | 4         | 1          | 1         | <b>65</b>  | <b>37,14</b>             |
| <b>HIV Infektionen (von 185)**</b>                                     | 0          | 0        | 0                | 1              | 0        | 0          | 0         | 0          | 9         | <b>10</b>  | <b>5,41</b>              |
| <b>HIV Infektionen (von 107)**</b>                                     | 0          | 0        | 0                | 1              | 0        | 0          | 0         | 0          | 9         | <b>10</b>  | <b>9,35</b>              |
| <b>Hepatitis C Infektionen (von 185)**</b>                             | 1          | 1        | 2                | 3              | 2        | 1          | 0         | 1          | 31        | <b>42</b>  | <b>22,70</b>             |
| <b>Hepatitis C Infektionen (von 109)**</b>                             | 1          | 1        | 2                | 3              | 2        | 1          | 0         | 1          | 31        | <b>42</b>  | <b>38,53</b>             |
| <b>in Substitutionsbehandlung</b>                                      | 2          | 0        | 0                | 0              | 4        | 3          | 1         | 2          | 20        | <b>32</b>  | <b>17,30</b>             |

Tabelle 8

| Suchtgiftbezogene <u>direkte</u> Todesfälle 2004<br>nach Altersgruppen | jünger als 15 | 15 bis 19 | 20 bis 24 | 25 bis 29 | 30 bis 34 | 35 bis 39 | 40 bis 44 | 45 bis 49 | älter als 49 | Gesamt     | Prozentanteil<br>Gesamt* |
|--|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------|------------|--------------------------|
| <b>Summe: direkt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                      | <b>3</b>      | <b>37</b> | <b>40</b> | <b>30</b> | <b>19</b> | <b>23</b> | <b>19</b> | <b>10</b> | <b>4</b>     | <b>185</b> | <b>100,00</b>            |
| A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten                            | 1             | 11        | 9         | 7         | 2         | 4         | 4         | 0         | 0            | 38         | 20,54                    |
| B Mischintoxikationen mit Opiaten                                      | 1             | 22        | 28        | 22        | 16        | 19        | 13        | 8         | 4            | 133        | 71,89                    |
| C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate                 | 0             | 2         | 0         | 1         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0            | 4          | 2,16                     |
| Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art                                | 1             | 2         | 3         | 0         | 1         | 0         | 2         | 1         | 0            | 10         | 5,41                     |
| <b>Beteiligung von Heroin*</b>   | 3             | 3         | 2         | 1         | 1         | 0         | 0         | 0         | 0            | <b>10</b>  | <b>5,71</b>              |
| <b>Beteiligung von Morphin*</b>  | 2             | 30        | 31        | 25        | 14        | 20        | 9         | 8         | 4            | <b>144</b> | <b>82,29</b>             |
| <b>Beteiligung von sonstigen Opiaten*</b>                              | 1             | 7         | 5         | 8         | 1         | 4         | 7         | 2         | 1            | <b>36</b>  | <b>20,57</b>             |
| <b>Beteiligung von Methadon*</b>                                       | 2             | 2         | 1         | 1         | 2         | 3         | 0         | 0         | 0            | <b>11</b>  | <b>6,29</b>              |
| <b>Beteiligung von Kokain*</b>   | 11            | 15        | 10        | 2         | 6         | 3         | 4         | 1         | 0            | <b>52</b>  | <b>29,71</b>             |
| <b>Beteiligung von Amphetaminen*</b>                                   | 1             | 2         | 1         | 4         | 0         | 0         | 0         | 1         | 0            | <b>9</b>   | <b>5,14</b>              |
| <b>Beteiligung von psychoaktiven Arzneimitteln*</b>                    | 12            | 15        | 7         | 5         | 10        | 10        | 4         | 1         | 1            | <b>65</b>  | <b>37,14</b>             |
| <b>HIV Infektionen (von 185)**</b>                                     | 1             | 1         | 2         | 0         | 0         | 3         | 2         | 1         | 0            | <b>10</b>  | <b>5,41</b>              |
| <b>HIV Infektionen (von 107)**</b>                                     | 1             | 1         | 2         | 0         | 0         | 3         | 2         | 1         | 0            | <b>10</b>  | <b>9,35</b>              |
| <b>Hepatitis C Infektionen (von 185)**</b>                             | 1             | 6         | 6         | 5         | 4         | 4         | 11        | 4         | 1            | <b>42</b>  | <b>22,70</b>             |
| <b>Hepatitis C Infektionen (von 109)**</b>                             | 1             | 6         | 6         | 5         | 4         | 4         | 11        | 4         | 1            | <b>42</b>  | <b>38,53</b>             |
| <b>in Substitutionsbehandlung</b>                                      | 0             | 3         | 6         | 5         | 2         | 7         | 5         | 3         | 1            | <b>32</b>  | <b>17,30</b>             |

\* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorhandener Toxikologien (175).

\*\* Nur in 107 bzw. 109 von 185 Gutachten zu suchtgiftbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben wurde, oder ob er auf Grund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenze der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

**Tabelle 9**

| Suchtgiftbezogene <i>direkte</i> Todesfälle 2004<br>nach Geschlecht | männlich   | weiblich  | Gesamt     | Prozentanteil<br>Gesamt |
|---|------------|-----------|------------|-------------------------|
| <b>Summe: direkt suchtgiftbezogene Todesfälle</b>                   | <b>147</b> | <b>38</b> | <b>185</b> | <b>100,00</b>           |
| A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten                         | 32         | 6         | 38         | 20,54                   |
| B Mischintoxikationen mit Opiaten                                   | 103        | 30        | 133        | 71,89                   |
| C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) ohne Opiate              | 3          | 1         | 4          | 2,16                    |
| Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art                             | 9          | 1         | 10         | 5,41                    |
| <b>Beteiligung von Heroin*</b>                                      | 10         | 0         | 10         | 5,41                    |
| <b>Beteiligung von Morphin*</b>                                     | 110        | 34        | 144        | 77,84                   |
| <b>Beteiligung von sonstigen Opiaten*</b>                           | 24         | 12        | 36         | 19,46                   |
| <b>Beteiligung von Methadon*</b>                                    | 9          | 2         | 11         | 5,95                    |
| <b>Beteiligung von Kokain*</b>                                      | 38         | 14        | 52         | 28,11                   |
| <b>Beteiligung von Amphetaminen*</b>                                | 7          | 2         | 9          | 4,86                    |
| <b>Beteiligung von psychoaktiven Arzneimitteln*</b>                 | 50         | 15        | 65         | 35,14                   |
| <b>Unbekannte Substanzen*</b>                                       | 9          | 1         | 10         | 5,41                    |
| <b>HIV Infektionen (von 185)**</b>                                  | 6          | 4         | 10         | 5,41                    |
| <b>HIV Infektionen (von 107)**</b>                                  | 6          | 4         | 10         | 9,35                    |
| <b>Hepatitis C Infektionen (von 185)**</b>                          | 29         | 13        | 42         | 22,70                   |
| <b>Hepatitis C Infektionen (von 109)**</b>                          | 29         | 13        | 42         | 38,53                   |
| <b>in Substitutionsbehandlung</b>                                   | 23         | 9         | 32         | 17,30                   |

\* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorhandener Toxikologien (175).

\*\* Nur in 107 bzw. 109 von 185 Gutachten zu suchtgiftbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben wurde, oder ob er auf Grund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenze der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Tabelle 10

| Suchtgiftbezogene <u>direkte</u> Todesfälle 2004<br>nach Substanzen                        | Heroin    | Morphin    | Summe: sonstige<br>Opiate | Methadon  | Kokain    | Amphetamine | Cannabis  | psychoaktive<br>Arzneimittel | Alkohol   | 0,1-0,49 Promille | 0,5-0,99 Promille | 1,0-1,49 Promille | 1,5-1,99 Promille | 2-2,49 Promille | 2,5-2,99 Promille | > 2,99 Promille |
|--|-----------|------------|---------------------------|-----------|-----------|-------------|-----------|------------------------------|-----------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
| <b>A. Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten</b>  | <b>0</b>  | <b>36</b>  | <b>4</b>                  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>    | <b>0</b>  | <b>0</b>                     | <b>0</b>  | <b>0</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>        | <b>0</b>          | <b>0</b>        |
| <b>B. Mischintoxikationen mit Opiaten</b>  | <b>10</b> | <b>108</b> | <b>32</b>                 | <b>11</b> | <b>49</b> | <b>8</b>    | <b>12</b> | <b>65</b>                    | <b>59</b> | <b>29</b>         | <b>8</b>          | <b>8</b>          | <b>6</b>          | <b>4</b>        | <b>4</b>          | <b>0</b>        |
| Suchtgift(e) (B13)   | 2         | 29         | 4                         | 1         | 28        | 5           | 3         | 0                            | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0               | 0                 | 0               |
| Suchtgift(e) mit psychoaktiven Arzneimitteln<br>(B1; B2; B2a; B3; B4; B14)                 | 1         | 34         | 17                        | 4         | 10        | 2           | 6         | 43                           | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0               | 0                 | 0               |
| Suchtgift(e) mit Alkohol<br>(B5; B6; B6a; B7; B8; B15)                                     | 5         | 31         | 6                         | 2         | 8         | 1           | 1         | 0                            | 38        | 19                | 3                 | 7                 | 5                 | 2               | 2                 | 0               |
| Suchtgift(e) mit Alkohol und psychoaktiven<br>Arzneimitteln (B9; B10; B10a; B11; B12; B16) | 2         | 14         | 5                         | 4         | 3         | 0           | 2         | 22                           | 21        | 10                | 5                 | 1                 | 1                 | 2               | 2                 | 0               |
| <b>C. (Misch-) Intoxikationen mit Suchtgift(en)<br/>ohne Opiate</b>                        | <b>0</b>  | <b>0</b>   | <b>0</b>                  | <b>0</b>  | <b>3</b>  | <b>1</b>    | <b>0</b>  | <b>0</b>                     | <b>2</b>  | <b>2</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>        | <b>0</b>          | <b>0</b>        |
| Suchtgift(e) ohne Opiate (C1; C5)  | 0         | 0          | 0                         | 0         | 2         | 0           | 0         | 0                            | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0               | 0                 | 0               |
| Suchtgift(e) ohne Opiate mit psychoaktiven<br>Arzneimitteln (C2; C6)                       | 0         | 0          | 0                         | 0         | 0         | 0           | 0         | 0                            | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0               | 0                 | 0               |
| Suchtgift(e) ohne Opiate mit Alkohol (C3; C7)  | 0         | 0          | 0                         | 0         | 1         | 1           | 0         | 0                            | 2         | 2                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0               | 0                 | 0               |
| Suchtgift(e) ohne Opiate mit Alkohol und<br>psychoaktiven Arzneimitteln (C4; C8)           | 0         | 0          | 0                         | 0         | 0         | 0           | 0         | 0                            | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0               | 0                 | 0               |
| Suchtgiftintoxikationen unbekannter Art  | --        | --         | --                        | --        | --        | --          | --        | --                           | --        | --                | --                | --                | --                | --              | --                | --              |
| <b>Summe A und B und C</b>   | <b>10</b> | <b>144</b> | <b>36</b>                 | <b>11</b> | <b>52</b> | <b>9</b>    | <b>12</b> | <b>65</b>                    | <b>61</b> | <b>31</b>         | <b>8</b>          | <b>8</b>          | <b>6</b>          | <b>4</b>        | <b>4</b>          | <b>0</b>        |